



75 Jahre BGA

Unternehmertag in Berlin

Zum 75. Jubiläum des BGA versammelten sich hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft in Berlin, um das Erbe des Verbandes für den Groß- und Außenhandel zu feiern. Unter den Gästen waren Bundeskanzler Olaf Scholz, Wirtschaftsminister Dr. Robert Habeck und Finanzminister Christian Lindner.

Angesichts der ablaufenden Legislaturperiode legte Kanzler Scholz konkrete Pläne zur Stärkung der deutschen Wirtschaft vor. Er versprach, den Abschluss des MERCOSUR-Abkommens zügig voranzutreiben und weitere internationale Handelsabkommen zu fördern. Außerdem mahnte er zu mehr Tempo beim Bürokratieabbau und forderte bessere Rahmenbedingungen für das Wirtschaftswachstum – Vorschläge, die bei den Anwesenden auf große Zustimmung trafen.

Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck griff diese Punkte auf und gab offen zu, dass die Regierung beim Bürokratieabbau „mit guter Intention falsch abgebogen“ sei. Er appellierte für mehr Eigenverantwortung in den Unternehmen, um den künftigen Herausforderungen besser zu begegnen.

BGA-Präsident Dr. Dirk Jandura brachte die Stimmung der Unternehmer treffend auf den Punkt: „Lassen Sie uns in Ruhe, aber lassen Sie uns nicht im Stich!“. Er sprach damit vielen aus der Seele. Die Probleme seien erkannt, doch es fehle an Zuversicht, dass die notwendigen Maßnahmen schnell genug umgesetzt würden. Jetzt sei entschlossenes Handeln gefragt, um den Wirtschaftsstandort Deutschland zu sichern.

Fortsetzung Seite 2



Bundeskanzler Olaf Scholz



Liebe LGAD-Mitglieder,

die bevorstehende US-Wahl zieht nicht nur in den USA, sondern weltweit alle Blicke auf sich. In Deutschland entsteht jedoch der

Eindruck, dass man mit Besorgnis auf die Wahl und das „danach“ blickt. Natürlich sind die USA unser wichtigster Handelspartner. Doch die Einstellung „Bloß nicht Trump“ lässt sich damit nicht erklären.

Auf den ersten Blick unterscheiden sich die beiden Kandidaten grundlegend. Kamala Harris könnte als erste weibliche Präsidentin der Vereinigten Staaten soziale Gerechtigkeit und Multilateralismus in den Vordergrund stellen. Demgegenüber steht Donald Trump, der wie kaum ein anderer Politiker die Gemüter polarisiert hat. Gleichzeitig blühte während seiner Amtszeit die US-Wirtschaft dank massiver Steuererleichterungen auf. Der Corporate Tax Cut machte die USA

zu einem Magneten für Investitionen – auch für deutsche Unternehmen. Zudem wurde die „America First“-Politik laut und konsequent verfolgt. Aber: Die Biden Administration mit Harris als Vize-Präsidentin hat mit dem Inflation Reduction Act nahtlos an diesen Wirtschaftskurs angeknüpft.

Obwohl sich beide Kandidaten in Auftreten und Stil deutlich unterscheiden, so verfolgen sie inhaltlich doch die gleiche US-Doktrin: Die US-Handelspolitik ist Arbeitsmarktpolitik. Der ultra-liberale Freihandel, der nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ in dem die USA als unverzichtbarer Sicherheitsakteur in der Welt agierte, ist Geschichte. Der Globalisierungsboost der letzten 30 Jahre hat sich für die USA nicht ausgezahlt. Die US-Außenpolitik wird künftig stärker den Bedürfnissen der amerikanischen Mittelklasse dienen, unabhängig davon, ob Harris oder Trump im Amt sind.

Für Europa und insbesondere für Deutschland erfordert diese Veränderung eine Neuausrichtung der politischen Agenda. Deutschland muss sich auf die Bereiche konzentrieren, in denen es besondere Stärken hat und international attraktiv ist: Das sind

nicht die Werte für die Deutschland eintritt, sondern innovative Produkte. Und für die EU gilt: Der Green Deal ist gescheitert. Der Fokus muss wieder für mehr Wettbewerbsfähigkeit und für einen starken Binnenmarkt konzentriert werden. CBAM und vergleichbare Regulatorik in der EU sind echte Handelsbarrieren und werden als solches in der Welt registriert. Dagegen muss stärker auf Freihandelsabkommen gesetzt werden.

Sigmar Gabriel, Vorsitzender der Atlantik-Brücke, hat es treffend formuliert: „Deutschland muss Subjekt der Veränderung in der Welt werden und nicht länger Objekt bleiben. Es braucht eine gesellschaftliche Zeitenwende.“

Unabhängig davon, ob Kamala Harris oder Donald Trump die Wahl gewinnt, die wirtschaftliche Zukunft der Bundesrepublik wird sich stärker als bisher in Deutschland und Europa entscheiden.

Ihr

Christian Klingler
Hauptgeschäftsführer

Fortsetzung von Seite 1

Unternehmertag in Berlin

Bundesfinanzminister Christian Lindner zeigte sich klar in seiner Forderung nach einer Reform des Lieferkettengesetzes. Er betonte, dass es oft als Misstrauenssignal gegenüber dem Mittelstand wahrgenommen werde, was die Wettbewerbsfähigkeit hemme. Eine solche Reform sei nötig, um das Vertrauen in die deutsche Wirtschaft zu stärken.

Die Veranstaltung bot inspirierende Impulse und motivierte alle Anwesenden, angesichts der



Bundesfinanzminister Christian Lindner

drängenden Herausforderungen aktiv zu bleiben. Nun hoffen wir, dass den Worten bald auch konkrete Taten folgen werden.

Ein herzlicher Dank an den BGA für die Einladung und die besten Wünsche zum 75. Jubiläum!



Bundeswirtschaftsminister
Dr. Robert Habeck im Gespräch



BGA-Präsident Dr. Dirk Jandura

Der LGAD weitet seine internationalen Kontakte in Asien aus Treffen zur Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Bayern und Thailand

Ende September 2024 trafen sich die Generalkonsulin des Königreichs Thailand Prapenpim Prachanapachanuk, LGAD-Präsident Christoph Leicher, Hauptgeschäftsführer Christian Klingler in München. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die Stärkung der Handelsbeziehungen sowie der negative Einfluss von EU- und deutschen Regulierungen auf den freien Handel.

Die Handelsbilanz zwischen Deutschland und Thailand verdeutlicht die gegenseitige Bedeutung: 2023 erreichte das bilaterale Handelsvolumen 14 Milliarden Euro. Deutschland exportierte Waren im Wert von 5,3 Milliarden Euro nach Thailand und importierte Waren im Wert von 8,7 Milliarden Euro. Damit ist Deutschland Thailands wichtigster Handelspartner in der EU. Auch der Außenhandel Bayerns mit Thailand hat in den

letzten Jahren deutlich zugenommen und liegt mittlerweile bei über 2,6 Milliarden Euro.

Das Konsulat signalisierte seine Entschlossenheit bayerische Unternehmen in Handelsfragen, Investitionen und der Vermittlung von Firmenkontakten zu unterstützen. Der LGAD betonte die Bedeutung eines Freihandelsabkommens zwischen Thailand und der EU für einen verbesserten Marktzugang

Das Treffen verdeutlichte die gemeinsamen Interessen und die guten Möglichkeiten für eine intensivere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bayern und Thailand. Der LGAD wird seine Mitglieder über weitere Entwicklungen informieren und prüft bereits potenzielle Initiativen, um den Austausch mit thailändischen Partnern zu vertiefen.



v.l.n.r.:
Christian Klingler,
Christoph Leicher,
Generalkonsulin
Prapenpim
Prachonpachanuk

LGAD-Seminarkalender

24. Oktober 2024

Online-Fachseminar Arbeitsrecht:
Von der Einstellung bis zur Kündigung

12. November 2024

Online-Fachseminar Arbeitsrecht:
Grundzüge zum BetrVG

14. November 2024

Forum Arbeitsrecht (FASO)

20. November 2024

Online-Fachseminar Betriebsberatung:
Die Relevanz des Storytellings in den sozialen Netzwerken

26. November 2024

Online-Fachseminar Arbeitsrecht:
Spezielle Bereiche im Datenschutz – von Führerscheinkontrolle bis Verbandbuch



Nachhaltigkeitsberichterstattung: Eine Herausforderung für familiengeführte Handelsunternehmen

Nachhaltigkeit ja – aber wie?

Die Herausforderungen für familiengeführte Handelsunternehmen wachsen stetig. Die Anforderungen an Nachhaltigkeit und die nunmehr geforderten Berichtspflichten werden immer komplexer und zeitaufwendiger in der Umsetzung. Folgende Aspekte sind dabei entscheidend:

1. **Transparenz und Offenlegung:** Detaillierte Informationen über ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeitspraktiken
2. **Umfassende Berichterstattung:** Abdeckung aller relevanten Unternehmensbereiche wie Umweltmanagement, soziale Verantwortung und wirtschaftliche Nachhaltigkeit
3. **Stakeholder-Einbindung:** Berücksichtigung der Interessen und Erwartungen der Stakeholder
4. **Nachhaltigkeitsziele und -strategien:** klare, messbare Ziele und Strategien zur Erreichung dieser Ziele
5. **Daten und Kennzahlen:** Eine verlässliche und regelmäßig aktualisierte Datenbasis
6. **Regelmäßige Berichterstattung:** Jährliche Veröffentlichung der Berichte
7. **Einhaltung gesetzlicher Vorgaben:** Erfüllung aller relevanten gesetzlichen Anforderungen, insbesondere der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD)
8. **Externe Prüfung:** Unabhängige Prüfung der Berichte zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit
9. **Integration in den Lagebericht:** Nachhaltigkeitsinformationen als Teil des offiziellen Lageberichts
10. **Kontinuierliche Verbesserung:** Regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Nachhaltigkeitspraktiken

Oftmals entsteht das Gefühl, dass die eigentliche Geschäftsaufgabe in den Hintergrund gerät.

Nachhaltigkeit in der Verpackungslieferkette

Nachhaltigkeit spielt in der Verpackungslieferkette eine zunehmend wichtige Rolle. Bei der



Christian Graupner ist CFO / Geschäftsführer der Prodinge Organisation GmbH & Co. KG und Mitglied im LGAD-Vorstand.

PRODINGER Gruppe steht die Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen in einem besonderen Fokus. Was einst freiwillig war, wird ab 2026 auch für mittelständische Handelsunternehmen verpflichtend. Investoren verlangen mehr Transparenz, und Nachhaltigkeit wird ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Umsetzung dieser Vorgaben erfordert erhebliche Investitionen in allen Geschäftsbereichen.

Herausforderungen und Investitionen

Den politischen Forderungen gerecht zu werden, erfordert erhebliche Investitionen in eine qualitativ hochwertige Nachhaltigkeitsstrategie. Es reicht nicht aus, nur schöne Worte zu formulieren – jeder Geschäftsbereich muss seinen Beitrag leisten. Regeltermine mit den Bereichsverantwortlichen sind notwendig, um Informationen zusammenzutragen, auszuwerten und zu dokumentieren.

Verantwortlichkeiten und Maßnahmen

In unserer Unternehmensgruppe mit vier Gesellschaften und über zehn Verantwortungsbereichen wurden klare Verantwortlichkeiten definiert. Dazu gehört z. B. das Nachhalten der Emissionen eines Produktlebenszyklus und der gesamtunternehmerische CO₂-Fußabdruck.

Nachhaltige Alternativen und externe Beratung

Neben internen Maßnahmen ist es wichtig auch externe Themen wie die Schaffung nachhaltiger Verpackungslösungen zu berücksichtigen. Als Verpackungsmittelhändler wissen wir, dass unsere Produkte am Ende ihres Lebenszyklus größtenteils der Abfallwirtschaft zugeführt werden. Deshalb fokussieren wir uns darauf, nachhaltige Alternativen zu schaffen, um Produktlebenszyklen zu verlängern. Eine Strategie und ein Verhaltenskodex allein reichen nicht aus – es geht um die konkrete und innovative Umsetzung. Sich zum Thema Nachhaltigkeit beraten zu lassen, ist sinnvoll. Es hebt die Qualität der Umsetzung und bietet Expertenwissen bei Fachfragen. Wir investieren bereits jetzt viel in Nachhaltigkeit, um 2026 die gesetzlichen Anforderungen erfüllen zu können. Ohne diese Investitionen könnte es zum Entzug des Testats durch den Steuerberater kommen oder Banken könnten als Investitionspartner abspringen.

Finanzielle Herausforderungen und Forderung nach Unterstützung

Die Gesetzgebung berücksichtigt jedoch nicht, woher die Mittel für die Investitionen stammen sollen. In einem Markt, der von Preissteigerungen dominiert wird, fehlen oft Hilfen oder Subventionen, um politisch bedingte Zusatzkosten zu tragen. Besonders kleine und mittelständische Unternehmen werden Schwierigkeiten haben, die nötigen Investitionssummen aufzubringen. Daher ist aktive Unterstützung vom Bayerischen Wirtschaftsministerium sowie den Industrie- und Handelskammern erforderlich, sei es durch konkrete Maßnahmenpläne oder Hilfen bei der Fachberatung.

Fazit: Es bleibt abzuwarten, ob die Umsetzung dieser Anforderungen den Weltmarkt tatsächlich verändern kann. Nachhaltigkeit ist nicht nur eine Verpflichtung, sondern eine Chance, die Zukunft verantwortungsbewusst zu gestalten.

Ein Vorbild für den Groß- und Außenhandel

Besuch in der LogistikCity der Hoffmann Group

Im Sommer bot sich dem LGAD eine besondere Gelegenheit: Die Besichtigung der LogistikCity der Hoffmann Group in Nürnberg. Unter der fachkundigen Führung von Martin Reichenecker (Vorstandsvorsitzender), Alexander Eckert (Vorstand Operations und General Services) und Reinhold Wege (Vice President Human Resources) erhiel-

ten die Teilnehmenden einen tiefen Einblick in diese beeindruckende Logistikkreisläufe.

Die LogistikCity der Hoffmann Group besticht nicht nur durch ihre schiere Größe, sondern auch durch ihre hohe Kapazität und Effizienz. Als führendes Unternehmen im Groß- und Außenhandel dient die

Hoffmann Group hier als Paradebeispiel für die Branche. Von Nürnberg aus versendet das Unternehmen Werkzeuge, Werkstattbedarf und persönliche Schutzausrüstung in die ganze Welt und zeigt dabei, wie moderne Logistik im Groß- und Außenhandel erfolgreich umgesetzt werden kann.

Fortsetzung Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

Einige beeindruckende Zahlen:

- **Nutzfläche:** 100.000 m² – das entspricht etwa 13 Fußballfeldern.
- **Lagerkapazität:** 30.000 Palettenplätze im Hochregallager, gesteuert durch SAP EWM/MFS.
- **Versandkapazität:** Bis zu 40.000 Pakete und 500 Paletten täglich.
- **Nachhaltigkeit:** Über 70% der Versandkartons bestehen aus recycelter Pappe.

Durch innovative Technologien, wie ein Shuttle-Lager mit 520.000 Stellplätzen und eine automatisierte Tourenplanung, erzielt die LogisticCity eine beeindruckende Liefergenauigkeit von über 99,5%. Zudem sorgt die optimierte Fahrzeugauslastung über SAP TM für eine effiziente und umweltfreundliche Distribution.

Die Hoffmann Group ist damit ein herausragendes Beispiel dafür, wie der Groß- und Außenhandel seine Logistikprozesse optimie-

ren und zugleich nachhaltiger gestalten kann. Die LogisticCity ist nicht nur ein Symbol für Effizienz und technologische Innovation, sondern auch für die Bedeutung einer gut organisierten und durchdachten Logistik im internationalen Handel.

Wir danken der Hoffmann Group herzlich für diesen wertvollen Einblick und sind überzeugt, dass dieses Modell auch für andere Unternehmen der Branche richtungsweisend sein kann.



Besichtigung der LogisticCity der Hoffmann Group in Nürnberg.

Personalien

Wechsel in der Buchhaltung



Nach vielen Jahren treuer Unterstützung verabschieden wir Frau Karin Machacek und danken ihr herzlich für ihre engagierte Arbeit beim LGAD. Mit **Swetlana ZinBius** hat der LGAD eine kompetente Nachfolge gefunden. Sie ist 50 Jahre alt, ausgebildete Finanzbuchhalterin und hat eine große Leidenschaft für alles, was mit Zahlen zu tun hat. Seit September verstärkt sie unser Team und steht gerne für alle Fragen rund um die Finanzbuchhaltung zur Verfügung. Frau ZinBius lebt mit ihrer Familie in München und liebt Bayern sowie die Berge.

Ausbau der sCore-Wachstumsstrategie

Wiedereröffnung METRO Regensburg



v.l.n.r.: Feierliche Eröffnung mit Frank Jäniche (Geschäftsführer Vertrieb METRO Deutschland), Swen Betzing (Regionalmanager METRO Deutschland), Dr. Astrid Freudenstein (Bürgermeisterin Regensburg), Wilhelm Stadler (Geschäftsleiter METRO Regensburg), Peter Aumer (Bundestagsabgeordneter), Andreas Brunner (2. Vizepräsident DEHOGA Bayern), Samira Kohrt (Kommunikationsreferentin Landesverband Bayern Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V.), Wolfgang Puff (Hauptgeschäftsführer Handelsverband Bayern)

Am 19. September 2024 fand die Wiedereröffnung des METRO Großmarktes in Regensburg statt, bei der der LGAD vor Ort war. Nach umfangreichen Modernisierungsarbeiten präsentiert sich der Markt nun in neuem Glanz und mit einem optimierten Konzept, das den Bedürfnissen seiner Großhandelskundinnen und -kunden stärker Rechnung trägt. Die Feierlichkeit wurde von hochkarätigen Gästen aus Politik und Wirtschaft begleitet, darunter Bundestagsabgeordneter Peter Aumer und die Bürgermeisterin der Stadt Regensburg, Dr. Astrid Freudenstein.

Die Modernisierung ist Teil der sCore-Wachstumsstrategie von METRO und verfolgt das Ziel, ein inspirierendes Einkaufserlebnis zu schaffen. Mit neu gestalteten Verkaufsflächen und einem kundenorientierten Sortiment wird der Fokus auf die Bedürfnisse der Gastronomie und des Einzelhandels gelegt. Der Geschäftsführer Vertrieb METRO Deutschland, Frank Jäniche, betonte, dass die Investitionen in die Großmärkte entscheidend sind, um den Kundinnen und Kunden eine bessere Auswahl und optimierte Services zu bieten.

Ein Highlight der Modernisierung ist die Erweiterung der Belieferungsfläche auf 3.000 Quadratmeter, die eine effiziente Logistik und verbesserten Service ermöglicht. Dies ist besonders für die Kundinnen und Kunden von Bedeutung, die Lebensmittel verarbeiten oder weiterverkaufen. Die Verkaufsflächen wurden ebenfalls umfassend überarbeitet, um die Sortimente klarer und übersichtlicher zu präsentieren, was den Einkauf für die Kundinnen und Kunden deutlich erleichtert. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Modernisierung ist die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Durch den Einsatz moderner Technologien und nachhaltiger Kühltechnik kann der Großmarkt nun bis zu 15% Energie einsparen, was die Umweltbilanz erheblich verbessert.



v.l.n.r.: Frank Jäniche (Geschäftsführer Vertrieb METRO Deutschland), Wilhelm Stadler (Geschäftsleiter METRO Regensburg) und Dr. Astrid Freudenstein (Bürgermeisterin Regensburg) auf der Bühne

Von unserem Servicepartner erklärt

Logistik im Großhandel: Ein oft unterschätzter Erfolgsfaktor

Die Logistik ist eine zentrale Säule des Großhandels, doch wird ihre Bedeutung häufig unterschätzt. Dabei ist die Logistik mehr als nur der Transport und die Lagerung von Waren – sie ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor, der direkte Auswirkungen auf die Rentabilität eines Unternehmens hat. In der öffentlichen Diskussion und Berichterstattung bleibt dieser Aspekt jedoch oft im Hintergrund, obwohl er für den wirtschaftlichen Erfolg unverzichtbar ist.

Die Logistik umfasst komplexe Prozesse wie die Optimierung der Lieferketten, die effiziente Lagerhaltung und die kostenbewusste Planung von Transporten. Jeder dieser Bereiche trägt maßgeblich zur Kostensenkung und zur Verbesserung der Servicequalität bei, was sich unmittelbar auf das Betriebsergebnis und die Liquidität auswirkt.

Um das Potenzial der Logistik voll auszuschöpfen, können folgende Handlungsfelder besonders beachtet werden:

Beschaffungs- und Nachlieferungsstrategien:

- **Total Cost of Ownership (TCO):** Eine ganzheitliche Betrachtung der Beschaffungswege und -kosten ermöglicht erhebliche Einsparungen. Der Fokus sollte nicht nur auf den Einkaufspreisen, sondern vielmehr auch auf den langfristigen Kosten der gesamten Lieferkette liegen.
- **Verkehrsmittelwahl:** Die Wahl kostengünstiger und nachhaltiger Verkehrsmittel kann die Transportkosten erheblich senken.
- **Lieferantenintegration:** Lieferanten sollten aktiv in Logistikkonzepte und Jahresverträge eingebunden werden, um gemeinsame Synergien zu nutzen und die Effizienz zu steigern.
- **Verbesserte Auslastung:** Durch eine optimale Auslastung von Transportmitteln lassen sich Kosten senken und Ressourcen effizient nutzen.
- **Lieferantenbewertung:** Eine systematische Bewertung von Lieferanten nach logistischen Kriterien

ermöglicht es, die besten Partner für effiziente und kostengünstige Logistikprozesse auszuwählen.

Optimierte Lagerhaltung:

- **Bestandsmanagement:** Überbestände bei weniger nachgefragten Artikeln führen zu unnötigen Kosten. Ein optimiertes Bestandsmanagement hilft, diese zu vermeiden.
- **Standortwahl:** Die Wahl des Zentrallagers sollte auch unter Berücksichtigung der Transportkosten für die Beschaffung und die Distribution erfolgen.
- **Standortanzahl:** Die Anzahl der Lagerstandorte sollte regelmäßig überprüft und an die aktuellen Anforderungen angepasst werden.
- **ECR-Nachbestellungen:** Mit Hilfe von Echtzeitdaten lassen sich Nachbestellungen effizienter gestalten, was zu geringeren Lagerbeständen und niedrigeren Kosten führt.
- **KI-Tools:** Der Einsatz von KI-gestützten Prognose-Tools kann die Bedarfsplanung präzisieren und somit Über- oder Unterbestände vermeiden.
- **Digitalisierung und Automatisierung:** Durch den Einsatz digitaler und automatisierter Systeme lassen sich nicht nur Kosten senken, sondern vor allem der Mangel an Arbeitskräften abmildern.

Effiziente, nachhaltige und bedarfsorientierte Kundenbelieferung:

- **Fahrzeugauslastung:** Die Optimierung der Fahrzeugauslastung reduziert die Transportkosten und erhöht die Effizienz.



Christian Schober ist Inhaber der SCHOBER Beratung für Logistik, dem Logistik-Servicepartner des LGAD

- **Lieferhäufigkeit:** Die Häufigkeit der Lieferungen sollte regelmäßig hinterfragt und an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden.
- **Serviceabhängiges Pricing:** Die Einführung von service- und laufzeitabhängigen Preisstrukturen fördert die Nachhaltigkeit und ermöglicht eine bedarfsgerechte Belieferung.

Die Logistik bietet enormes Potenzial, das häufig nicht vollständig ausgeschöpft wird. Indem Unternehmen diesen Bereich stärker in den Fokus rücken, können sie nicht nur Kosten senken, sondern auch ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Es ist an der Zeit, die Logistik als das anzuerkennen, was sie ist: ein zentraler Erfolgsfaktor im Großhandel!

Direkter Kontakt zu
Christian Schober:
Mail: schober@christianschober.de
Telefon: +49 (0)89 897363-63
LinkedIn: QR-Code



Akademie Handel

Die Qualifikation zur Übernahme von Führungsaufgaben: Geprüfte/-r Handelsfachwirt/-in an der Akademie Handel

Der Groß- und Außenhandel bietet jungen Menschen ein spannendes Arbeitsumfeld, Karrierechancen und vor allem dauerhafte berufliche Perspektiven. Das geht allerdings nur mit entsprechendem Fachwissen. Die Weiterbildung zum/-r „Geprüften Handelsfachwirt/-in“ an der Akademie Handel legt dabei den Grundstein für Fach- und Führungskarrieren.

In Zeiten des Fachkräftemangels profitieren Unternehmen besonders davon, wenn sie ihren Mitarbeitern gegenüber Wertschätzung zeigen und durch Weiterbildung einen wichtigen Bei-



trag zur Motivation und fachlichen Entwicklung leisten.

Handelsfachwirte werden durch das Erlernen der Studieninhalte wie Unternehmensführung und -steuerung, Führung und Personalmanagement, Handelsmarketing, Beschaffung und Logistik etc. zu unersetzlichen Experten im Unternehmen, z.B. in den Bereichen Rechnungswesen, Personal, Marketing, E-Commerce, Einkauf, Logistik, Lagerhaltung, Transportwesen. Typische Positionen sind dabei Abteilungsleiter, Vertriebsleiter, Sales/Marketing Manager, Key Account Manager etc.

Da die Weiterbildung zum Handelsfachwirt gleichwertig mit einer Meister-Qualifikation ist, wird sie durch das so genannte „Aufstiegs-BAföG“ mit bis zu 75 % finanziell gefördert. Zusätzlich bekommen in Bayern erfolgreiche Absolventen den „Meister-Bonus“ der Bayerischen Staatsregierung in einer Höhe von 3.000 €.

Die Akademie Handel bietet die Weiterbildung zum/-r Geprüften Handelsfachwirt/-in (live online und/oder in Präsenz) berufsbegleitend oder in Vollzeit an, je nach individueller Lebens- und Arbeitssituation der Teilnehmer. Die nächsten Studiengänge starten im März 2025.

Weitere Informationen erhalten Sie von Annett Schwarze, Telefon 089-55145 38, Mail: annett.schwarze@akademie-handel.de oder unter www.akademie-handel.de

Aus dem Themenbereich Recht

Außerordentliche Kündigung wegen sexueller Belästigung auf Betriebsfeier

Ein Arbeitnehmer, der einer Kollegin auf einer Betriebsfeier auf den Po schlägt und sie gegen ihren erkennbaren Willen festhält, kann deswegen außerordentlich gekündigt werden. Dies hat das Arbeitsgericht Siegburg mit Urteil vom 24.07.2024 (ArbG Siegburg vom 24.07.2024 - 3 Ca 387/24) entschieden. Dies gelte – so das Arbeitsgericht Siegburg – auch dann, wenn sich der Vorfall in lockerer Atmosphäre auf einer Betriebsfeier ereignet habe.

Der gekündigte Arbeitnehmer, der seit einem Jahr bei dem beklagten Arbeitgeber beschäftigt war und während dieser Zeit wegen unflätigen Verhaltens und Alkoholkonsums bereits abgemahnt worden war, wehrte sich gegen seine Entlassung mittels Kündigungsschutzklage. Bei einer Betriebsfeier hatte der Arbeitnehmer einer vorbeigehenden Kollegin auf den Po geschlagen. Als diese seine Hand wegstieß, zog er sie an sich und sagte, sie solle das als Kompliment

betrachten. Hierauf kündigte der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer außerordentlich und fristlos.

Das Amtsgericht Siegburg wies die Kündigungsschutzklage ab. Seine Äußerung, sie solle den Klaps auf den Po als Kompliment auffassen, lasse – so das Arbeitsgericht – seine sexuell bestimmte Motivation klar erkennen. Außerdem stelle das Festhalten der Kollegin gegen ihren Willen einen nicht hinnehmbaren Eingriff in ihre Freiheit dar.

Aus dem Themenbereich Recht

Weiterbeschäftigungsanspruch während der Wartezeit

Mit Urteil vom 04. Juli 2024 (Az.: 29 Ca 119/24) entschied das Arbeitsgericht Hamburg, dass der betriebsverfassungsrechtliche Weiterbeschäftigungsanspruch nach § 102 Abs. 5 Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) nicht anwendbar ist, solange die Wartezeit nach § 1 Abs. 1 Kündigungsschutzgesetz (KSchG) noch nicht abgelaufen ist und das Arbeitsverhältnis somit nicht dem allgemeinen Kündigungsschutz unterliegt.

Hintergrund: Nach § 102 Abs. 5 BetrVG kann ein Arbeitnehmer im Falle eines Widerspruchs

des Betriebsrats gegen eine ordentliche Kündigung unter bestimmten Voraussetzungen einen Anspruch auf Weiterbeschäftigung bereits während des laufenden Kündigungsschutzverfahrens geltend machen. In der Regel kann der Arbeitgeber nur dann von der Weiterbeschäftigungspflicht befreit werden, wenn das Arbeitsgericht auf seinen Antrag hin den Widerspruch des Betriebsrats als offensichtlich unbegründet ansieht.

Im vorliegenden Fall klagte eine Arbeitnehmerin, der innerhalb der ersten sechs Monate

des Arbeitsverhältnisses gekündigt worden war, sowohl gegen die Kündigung als auch – aufgrund des Widerspruchs des Betriebsrats – auf Weiterbeschäftigung.

Das Arbeitsgericht wies sowohl die Kündigungsschutzklage als auch den Antrag auf Weiterbeschäftigung ab, da der Weiterbeschäftigungsanspruch nach § 102 Abs. 5 BetrVG nach Auffassung des Gerichts voraussetzt, dass das Kündigungsschutzgesetz anwendbar ist, was erst nach Ablauf von sechs Monaten Beschäftigung der Fall ist.

Aus dem Themenbereich Recht

Angemessenheit einer Probezeit in befristeten Arbeitsverhältnissen

Das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg (LAG) entschied in einem aktuellen Urteil (Az.: 19 Sa 1150/23), dass die Dauer einer Probezeit in einem befristeten Arbeitsverhältnis von vier Monaten unwirksam ist, da sie nicht im Verhältnis zur Gesamtbefristungsdauer von einem Jahr steht. Nach § 15 Abs. 3 Teilzeitbefristungsgesetz (TzBfG) ist eine Probezeit von bis zu 25 % der Gesamtbefristungsdauer zulässig. In diesem Fall überschreitet die vereinbarte Probezeit dieses Maß.

Die Klägerin wurde während der Probezeit gekündigt und erhob Kündigungsschutzklage. Sie argumentierte, die Kündigung sei unwirksam, da die Probezeit nicht den gesetzlichen Vorgaben entspreche. Das LAG bestätigte die Auffassung des Arbeitsgerichts, dass die

streitgegenständliche Regelung zur Probezeit gegen § 15 Abs. 3 TzBfG sowie § 307 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 2 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) verstößt. Damit war die kurze Kündigungsfrist von zwei Wochen nicht anwendbar, sodass das Arbeitsverhältnis unter Einhaltung der ordentlichen Kündigungsfrist endete.

Das Urteil hebt hervor, dass bei befristeten Arbeitsverhältnissen die Angemessenheit der Probezeit im Einzelfall beurteilt werden muss. Dies ist besonders relevant für Arbeitgeber, die in der Regel befristete Arbeitsverträge abschließen. Die Entscheidung könnte weitere Diskussionen über die Dauer von Probezeiten in befristeten Arbeitsverhältnissen anstoßen, insbesondere im Hinblick auf unterschiedliche Rechtsprechungen zu diesem Thema.

Impressum**Erscheinungsweise:**

zweimonatlich

Verleger:

Wirtschaftshilfe des Bayerischen Groß- und Außenhandels GmbH

Alleiniger Gesellschafter:Landesverband Bayern
Großhandel · Außenhandel · Dienstleistungen e.V.**Verantwortlich für Redaktion und Anzeigenteil:**

Elena Hary, Samira Kohrt

Grafik:

The Sixtyfour, Ralf Kasper, München

Druck:

Zimmermann Druck, Unterschleißheim

Hauptgeschäftsstelle:Max-Joseph-Straße 5, 80333 München
Postfach 201337, 80013 München
Telefon: 089 54 59 37-0, Fax: 089 54 59 37-30
info@lgad.de, www.lgad.de**Geschäftsstelle Nürnberg:**Sandstraße 29, 90443 Nürnberg
Telefon: 0911 20 31 80, Fax: 0911 22 16 37
nuernberg@lgad.de

Folgen Sie dem LGAD auch auf

